

Arter-Koch, Adolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohl alle Bündner, die unsere Verkehrsentwicklung verfolgt haben, in erster Linie alle frühern und jetzigen Rhätischen Eisenbahner verbinden am 19. Januar mit der herzlichsten Gratulation an den hochverehrten Jubilaren den tiefgefühlten Dank für das Werk, das er seiner engern Heimat geschaffen hat. G. B.

Zum Einsturz der Bahnhofhalle der S. B. B. in Chur.

Wie durch die Tagesblätter bereits bekannt wurde, ist die Bahnhofhalle Chur am 10. Januar 1924 um 1 Uhr morgens eingestürzt. Diese Halle war im Jahre 1859 erstellt worden und glich in mancher Beziehung anderen, unter der Leitung des bekannten Ingenieurs Etzel in der Anfangszeit des schweizerischen Eisenbahnwesens ausgeführten Hallenbauten. Die durch eichene Säulen gestützten 14 Binder von 13,50 m Stützweite bestanden aus kräftigen, tanenen Kanthölzern und schmiedeisenen Zugstangen, während für die Verbindungs- und Versteifungsteile Gusseisen Verwendung fand; die Eindeckung bestand aus einer dichten Bretterverschalung und Falzziegeln, die Dachneigung betrug 25°.

Der Einsturz der Halle erfolgte plötzlich und in der ganzen Länge von 52 m, glücklicherweise ohne Personen zu verletzen und ohne im übrigen sehr bedeutenden Schaden an den unter und neben der Halle stehenden Eisenbahnwagen anzurichten. Die Aufräumarbeiten begannen noch in der gleichen Nacht und waren mittags beendet. Um den Betrieb rasch wieder aufnehmen zu können, war Eile bei diesen Arbeiten geboten; es wurde daher auch davon abgesehen, Erhebungen zu machen, auf die sich eine Erklärung des Einsturzes stützen könnte.

Die Besichtigung der aufgeräumten Trümmer ergab, dass weder die Eisenteile wesentliche Abrostungen erlitten hatten, noch die Holzteile erhebliche Fäulniserscheinungen aufwiesen. Es ist daher ausgeschlossen, dass der Einsturz hierauf zurückgeführt werden könnte. Auch die eisernen Zugstangen waren nach dem Einsturz zum grössten Teil ganz, während dagegen die meisten gusseisernen Versteifungsteile in viele Stücke zerbrochen waren. An diese, die zugleich die Versteifung zwischen Bindern und Säulen bildeten, schlossen auch die Zugstangen an. Es muss also angenommen werden, dass diese Versteifungsteile, die zudem viele alte Anrisse zeigten, die Schuld am Einsturz der Halle tragen. Eine Bestätigung hierfür bildet die Aussage des Nachtwächters, der eine halbe Stunde vor dem Einsturz der Halle ein Krachen im Holzwerk und den Bruch eines solchen Versteifungsteiles (Konsole) beobachtete; eine Meldung dieses Vorkommnisses unterblieb, weil zunächst nichts weiter feststellbar war.

Jetzt wird versucht, die bei den Aufräumarbeiten durcheinandergeratenen Eisenteile wieder zusammenzustellen und im Anschluss daran eine einwandfreie Erklärung des Einsturzes zu geben. Sofern sich hierbei interessante Feststellungen machen lassen, soll später darüber berichtet werden. Immerhin mag bereits heute schon darauf hingewiesen werden, dass neben materialtechnischen Mängeln eine Ueberlastung des Daches durch Schnee den Einsturz der Halle verursacht hat. Das an mehreren Stellen auf dem benachbarten Aufnahmegebäude erhobene Gewicht des Schnees betrug bei einer Schneehöhe von 50 bis 70 cm rund 180 bis 250 kg/m²; bei dem höheren Betrag ist die vielfach zwischen der Schneedecke und dem Dach vorhandene Eisschicht inbegriffen. Nach der Eidg. Verordnung für Eisenbauten sind bei einer Höhenlage, wie sie Chur besitzt (587,50 m ü. M.), nur 87 kg/m² Schneedruck in Rechnung zu stellen. Der wirkliche Schneedruck hat also rund das Zweieinhalbfache dessen betragen, was die genannte Verordnung zur Berechnung solcher Dächer vorschreibt.

Diese Feststellung stimmt überein mit unsern frühern Mitteilungen über effektive Schneedrücke auf Dächern, an die bei diesem Anlass erinnert sei. So hatte schon im Winter 1906/07 Ing. S. de Perrot in Neuenburg für zusammengesinterte Schneedecken Gewichte von 575 bis 600 kg/m² Masse, bezw. tatsächliche Schneelasten auf Dächern von 360 bis 480 kg/m² Grundrissfläche beobachtet¹⁾. Angeregt durch jene Mitteilung hat dann Dr. Ing. L. Schaller in Danzig, gestützt auf Erhebungen in verschiedenen Höhenlagen Deutschlands, eine einfache Formel aufgestellt²⁾, nach der sich für die Halle in Chur die Schneelast zu 153 kg/m² ergibt, was nach den obigem

Ausführungen der Wirklichkeit schon bedeutend näher kommt. Auch die Herren Architekten, die flache Dächer lieben, werden gut tun, diese Untersuchungen zu beachten.

Hochdruckdampf. Auf Veranlassung des Vereins Deutscher Ingenieure findet gegenwärtig (am 18. und 19. Januar) in Berlin eine „Tagung für Hochdruckdampf“ statt, die eine Aussprache über alle Fragen bezweckt, die mit der Verwendung von Hochdruckdampf (über 50 at) verknüpft sind. Gewissermassen als Einführung dazu gibt die „Z. V. D. I.“ ihr letztes Dezemberheft (Nr. 52) als Fachheft „Hochdruckdampf“ heraus. Es enthält Aufsätze von Dir. O. H. Hartmann (Kassel) über den heutigen Stand des Höchstdruck-Dampfbetriebes für ortsfeste Kraftanlagen in den verschiedenen Industrieländern, von W. G. Noack, Oberingenieur von B. B. C. (Baden) über Hochdruck und Hochüberhitzung, von Ingenieur H. Gleichmann, Berlin-Siemensstadt über Höchst- und Energiewirtschaft, und von Prof. E. Josse und Prof. A. Stodola über Leistungsversuche einer Gegendruck-Druckturbine der ersten Brüner Maschinenfabriks-Gesellschaft. Den Schluss des Heftes bildet eine kurze Beschreibung der 1000 kW Versuchsanlage in Rugby, in der in einem Kessel der Benson Engineering Co. London der Dampf im kritischen Zustand (225 at, 374° C) erzeugt wird, um, auf 105 at abgedrosselt und auf 420° C überhitzt, in einer von der English Electric Co. in Rugby gebauten Hochdruckturbine bis 14 at herab verwertet zu werden. Wir werden auf diese Anlage, die ihrer Fertigstellung entgegengeht, zurückkommen.



ADOLF ARTER-KOCH

MASCHINEN-INGENIEUR

22. Aug. 1843

30. Dez. 1923

Schweizerische Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat die Bestellung von 57 elektrischen Lokomotiven und 8 Motorwagen genehmigt. Diese Bestellung betrifft 20 Schnellzug-Lokomotiven Typ 2C1 mit Einzelachsantrieb Brown Boveri & Cie. (vergl. Bd. 80, S. 13, 8. Mai 1922), 30 Schnellzug-Lokomotiven Typ 2C1 mit Stangenantrieb und elektrischer Ausrüstung der Maschinenfabrik Oerlikon (vergl. Bd. 78, Seite 136, 10. Sept. 1921) und 7 Schnellzug-Lokomotiven Typ 1C1 mit Einzelachsantrieb der Ateliers de Sécheron (vergl. Bd. 81, S. 270, 2. Mai 1923). Die Motorwagen, die ebenfalls der Genfer Firma in Auftrag gegeben wurden, entsprechen der in Bd. 82, S. 13 (7. Juli 1923) beschriebenen Ausführung.

Elektrizitätsverwertung für thermische Zwecke und Folgerungen betreffend den Energie-Export. In diesem in Nr. 1 erschienenen Aufsatz ist auf Seite 12, Spalte rechts, 22. Zeile von oben ein sinnstörender Druckfehler zu berichtigen; es entfallen nicht 2,5, sondern 2/5 des Gesamtanschlusses auf thermische Verwendung.

Nekrologie.

† **Ad. Arter-Koch**, eines der ältesten Mitglieder der G. E. P., hat am 30. Dezember 1923 das Zeitliche gesegnet. Er feierte noch Weihnachten im Kreise seiner Angehörigen, erkrankte dann an Lungenentzündung und starb friedlich nach kurzem Krankenlager, so wie er es sich immer gewünscht hatte. Ad. Arter erblickte das Licht der Welt am 22. August 1843 in dem von seinem Grossvater am Klobach erbauten Hause zum „Echo“, wo er eine frohe Jugendzeit verlebte. Von der Zürcher Kantonschule kam er 1861 an das Eidg. Polytechnikum, das er 1865 als Maschineningenieur verliess.

Nach Vollendung seiner Fachstudien wandte sich Arter der Textilindustrie zu, arbeitete zunächst zwei Jahre in der Baumwollspinnerei Imhof Bunner & Cie. in Freienstein, dann abwechselnd in England und in der Baumwollspinnerei Cham, um schliesslich, nach einer langen und aufschlussreichen Studienreise durch Nordamerika, 1871 die Baumwollspinnerei Matzingen bei Frauenfeld als Besitzer zu übernehmen und zu betreiben, anfänglich an Ort und Stelle wohnend, später von Zürich aus die Leitung führend. Ad. Arter-Koch war ein grosser Naturfreund, der sich bis an sein Lebensende an langen Spaziergängen erfreute; er interessierte sich sehr für Kunst und bautechnische Fragen und war auch stets ein aufmerksamer Leser der „Schweiz. Bauzeitung“. Zuverlässig gegen Alt und Jung war er ein grosser Wohltäter besonders der Jugend, förderte die Pestalozzihäuser der Stadt Zürich und die Kommission für hilfsbedürftige Kinder im Bezirk Zürich, und er

¹⁾ „S. B. Z.“, Band 49 (2. März 1907). ²⁾ „S. B. Z.“, Band 55 (5. März 1910).

setzte seinem edlen Wirken die Krone auf, indem er das grosse „Artergut“ zwischen Klossbach- und Minervastrasse durch letztwillige Verfügung als unüberbaubaren öffentlichen Park der Stadt Zürich vermachte und sein Wohnhaus zu einem städtischen Jugendheim bestimmte. Bei allen, die ihn zu kennen das Glück hatten, wird Adolf Arter in bester Erinnerung fortleben!

Konkurrenzen.

Internat. Wettbewerb für Linoleummuster der italienischen Zeitschrift „Arte Pura e Decorativa“. Zur Teilnahme zugelassen sind italienische und ausländische Architekten, Maler und Graphiker. Das Preisgericht besteht aus Ugo Ojetti (Vorsitzender), Architekt G. U. Arata, Raff. Calzini, Ing. P. Piazzini, Architekt Alfred Altherr (Direktor des Kunstgewerbemuseums Zürich), E. R. Weiss (Professor des Kunstgewerbemuseums Berlin) und A. Giacconi (Direktor der ausschreibenden Zeitschrift); technischer Berater ist Ing. U. Fratini, Direktor der Linoleumfabrik Giubiasco. Die Preise sind: I. = 5000 Lire, II. = 3000 Lire, drei III. zu je 1000 Lire, weitere Preise und Ankäufe (zu min. 500 Lire) 4000 Lire, somit insgesamt 15000 Lire. Prämierte und angekaufte Entwürfe werden Eigentum der „Arte Pura e Decorativa“. Jeder Bewerber darf höchstens drei Entwürfe einreichen, Eingabe-Termin ist der 31. März 1924; Adresse: Direktion der „Arte Pura e Decorativa“, via Ciovasso 4, Milano. Das dreisprachige Programm kann dort bezogen werden und liegt überdies auf der Redaktion der „S. B. Z.“ zur Einsichtnahme auf.

Geschäftliche Mitteilung.

Infolge vermehrter Nachbestellungen sind wir in der Lage, eine Anzahl unbeschädigter Exemplare der bei uns vergriffenen Nummern 3, 7 und 16 von Band 81 (vom 20. Januar, 17. Februar und 21. April 1923) zum Preise von 1 Fr. (bei frankierter Rücksendung) zurückzukaufen.

Administration der S. B. Z.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Wir machen unsern Mitgliedern die Mitteilung, dass die Firma Gebr. Fretz A. G., Verlag der Zeitschrift „Das Werk“, schweizerische Monatsschrift für bildende und angewandte Kunst, Organ des B. S. A. und des S. W. B., ab Neujahr 1924 den Mitgliedern des S. I. A. das Blatt zum nämlichen ermässigten Bezugspreis von 18 Fr. (statt 24 Fr.) anbietet, wie den Mitgliedern des B. S. A. und des S. W. B. Probehefte oder Prospekte werden vom Verlag direkt und gratis versandt. Wer von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen wünscht, möge dies unter Angabe der genauen Adresse unserm Sekretariat mitteilen, das die Bestellungen mit der Bescheinigung der Mitgliedschaft im S. I. A. an den Verlag weiterleiten wird.

Die Beziehungen zu unsern eigenen Vereinsorganen sollen hierdurch in keiner Weise berührt werden.

Zürich, im Januar 1924.

Das Sekretariat.

Sektion Waldstätte des S. I. A.

Jahresbericht 1922/23.

Ueber Vereinstätigkeit in der Sektion Waldstätte im Vereinsjahre 1922/23 geben die folgenden Aufzeichnungen Aufschluss:

1. Am 19. Oktober 1922 wurde in Verbindung mit der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Luzern ein Vortragsabend abgehalten, an dem Direktor W. Stauffacher aus Basel mit Lichtbildern „Streiflichter aus der Rheinschiffahrt“ vorführte.

2. Am 2. November 1922 hielt Nationalrat A. Kurer aus Olten in einer Versammlung unserer Sektion mit dem Gewerbeverband und dem Handels- und Industrieverein der Stadt Luzern ein Referat über die Vermögensabgabe-Initiative.

3. Am 9. November 1922 fand die Generalversammlung statt. Der Jahres- und Rechnungsbericht wurde verlesen und genehmigt. In der Zusammensetzung des Vorstandes trat keine Aenderung ein.

4. In der Sitzung vom 23. November 1922 wurden die Mitglieder in zwei verschiedene Gebiete eingeführt, indem sie erstens Dir. K. Probst, Ing., in einem Vortrage mit einer Frankierstempelmaschine als Neuerung auf dem Gebiete des Postwesens bekannt machte und eine solche vorführte. Im zweiten Teil der Sitzung referierte Ober-Maschineningenieur W. Müller über die zukünftige Organisation des Maschinendienstes der S. B. B., wobei er die bisher bestehende und die neu projektierte Organisation bei der General-

und den Kreisdirektionen klarlegte und dann auf die Frage der Verschmelzung der Fahrdienst- und Betriebsabteilung zu sprechen kam, die zu einer regen Diskussion Anlass gab.

5. Am 2. Dezember 1922 hörte die Sektion auf eine Einladung der Naturforschenden Gesellschaft Luzern einen Vortrag von Ing. M. Roß aus Baden über „Unsere eisernen Fachwerkbrücken im Lichte der Theorie und der Wirklichkeit.“

6. Am 7. Dezember 1922 war die Sektion an eine Sitzung des Gewerbeverbandes der Stadt Luzern eingeladen zur Abklärung der Opportunität und des Zeitpunktes über die Abhaltung einer grösseren Gewerbe-Ausstellung in Luzern.

7. Den 8. Dezember 1922 veranstaltete die Sektion im Verein mit andern städtischen Gesellschaften einen Vortragsabend mit Lichtbildern, an dem Dr. W. A. Braun, Professor an der Columbia-Universität in New-York in einem Referate, betitelt „Aus dem Leben Amerikas“, Bilder entwarf über das Wesen der amerikanischen Kultur und seiner Hochschulen.

8. Am 21. Dezember 1922 hielt Ing. P. Beutner einen Vortrag mit Lichtbildern über „Technische Fortschritte im Bau hydro-elektrischer Anlagen.“

9. In der Sitzung vom 18. Januar 1923 berichteten die Architekten E. Vogt und H. v. Tetmajer über „Das neue Bankgebäude der Schweizerischen Kreditanstalt in Luzern“. Nachdem der erste Referent einen Ueberblick über die Baugeschichte, Plankonkurrenz, Bauausführung und Organisation des Baues gegeben, behandelte der zweite einige Einzelheiten über die Fundations- und Betonarbeiten.

10. Am 20. Januar 1923 fand eine Besichtigung des neuen Bankgebäudes der Schweizerischen Kreditanstalt statt.

11. In der Sitzung vom 8. März 1923 hielt Obering. A. Büchi aus Winterthur einen Vortrag mit Lichtbildern über den Dieselmotor und seine Verwendungszwecke, speziell für schweizerische Verhältnisse.

12. Am 12. März 1923 war die Sektion von der Luzerner Handelskammer eingeladen zu einem Vortrage von Oberdirektor von Moos über die Zollinitiative.

13. In der Sitzung vom 23. März 1923 sprach Kantonsingenieur J. Fellmann über „Unterhalt und Korrektur der Hauptverkehrsstrassen im Kanton Luzern.“

14. Am 21. April 1923 wurde ein gediegener Gesellschaftsabend mit Damen abgehalten.

15. Am 5. Mai 1923 war unsere Sektion von der Sektion Zürich eingeladen zu einer Bluestfahrt nach Schwyz mit Besichtigung dortiger Bürgerhäuser.

Zu den von unserer Sektion veranstalteten Vorträgen und Exkursionen wurden regelmässig auch die in Luzern wohnenden Mitglieder der G. E. P. eingeladen.

Ausser der vorerwähnten Vereinstätigkeit hat die Sektion in einigen Vorstands- und Spezialkommissions-Sitzungen, teilweise mit dem Vorstände des Heimatschutzverbandes, in aktuelle Baufragen im Gebiete der Stadt Luzern eingegriffen und ist zwecks Förderung befriedigender Lösungen mit den Behörden in Verbindung getreten.

Mitgliederbewegung. Eintritte: Kulturing. K. Herzog, Masch.-Ing. O. Straub, Masch.-Ing. F. Troxler, Ing. H. Scherrer, Ing. A. Meier. — Uebertritte: Masch.-Ing. P. Beutner von der Sektion Zürich; S. B. B.-Kreisdirektor H. Etter von der Sektion Bern; Ing. A. Meier zur Sektion Bern. — Austritte: Obering. C. Curth, Obering. E. Schwarz (der inzwischen gestorben ist) und Arch. A. Nadler, alle infolge Wegzug ins Ausland. — Hinschiede: Grundbuchgeometer Kocher und Trambahndirektor J. Eggermann. — Mitgliederbestand auf Ende Vereinsjahr 1922/23: 92.

Luzern, im Dezember 1923.

Der Aktuar: F. W.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 2375 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Es sind noch offen die Stellen: 376a, 405, 417, 419, 421, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 431, 432, 433, 438, 439.

Architekt für Innenausbau, flott in Skizze und Entwurf, sowie Aquarell, für Möbelfabrik in Zürich. (440)

Ingenieur de langue française ayant plusieurs années de pratique des calculs du béton armé (France). (441)

Ingenieur für chemische Fabrik mit umfassender Kenntnis des Elektrizität, Wasser- und Dampfbetriebes (Ober-Elsass). (442)

Junger Bautechniker für Bureau, Zürich. (447)

Tüchtiger Elektro-Techniker mit prakt. Erfahrung in Installationen, Freileitungen usw. für Elektrizitätswerk (Schweiz). (449)

Ingenieur-architecte parlant le français, connaissant tout particulièrement l'installation générale d'usines, et ayant quelques notions sur le bâtiment industriel. Entrée immédiate, durée de l'engagement jusqu'en août (France). (450)

Ingenieure zur Mitarbeit an technischer Zeitschrift. (451)

Maschinen-techniker, 25 bis 30 Jahre, selbständiger und tüchtiger Konstrukteur, für Hebezeuge u. Transportanlagen. Französisch erwünscht (Belgien). (455)